Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (1912-1913)

Rubrik: Das Vindonissa-Museum und die Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Über das Ergebnis der Grabungen von 1912 werden wir in gewohnter Weise, auch zu Handen der Mitglieder, ausführlichen, mit Plänen und Bildern ausgestatteten Bericht vorlegen.

II. Das Amphitheater.

Die Unterhaltungsarbeiten waren unbedeutend. Flickwerk an den Mauern war vorläufig nicht nötig. Es blieb deshalb vom letztjährigen Betrage, den die Eidgenossenschaft für die Konservierung des Baudenkmales bestimmt hatte, die Summe von Fr. 1070 übrig. Wir beantragten, diesen Überschuss und einen namhaften Teil des Betrages vom Jahre 1913 zu verwenden, um rings um die äussere Mauer, selbstverständlich im nötigen Abstande davon, einen geschlossenen Kreis von Bäumen zu pflanzen und dafür die Ulme zu wählen. Denn dieser Baum gedeiht auch in so geringem Boden, wie ihn das Amphitheatergelände hat, und er bildet eine schöne Krone, wenn er nicht beschnitten wird. Wir stellten im Oktober an die schweizerische Erhaltungsgesellschaft ein Gesuch (mit Plan) in diesem Sinne. Am 31. Oktober besuchte hierauf der eidgenössische Inspektor, Dr. Stehlin, den Platz und besprach mit uns die Pflanzung. Die Angelegenheit ist noch nicht erledigt. Die Pflanzung ist nötig, wie wir schon früher bemerkten, um die Ruine von den neuzeitlichen Bauten abzuschliessen.

Im Februar erhielt Herr Ad. Urech, Kondukteur, der südwestlich vom Amphitheater ein Wohnhaus erbaute, die Erlaubnis, an der Grenze zwischen seinem und dem Amphitheatergrundstück einen Zementsockel zu erstellen.

Der bisherige Inhaber des Wächterpostens und Mieter des Hauses beim Amphitheater hat die Stelle auf Ende März gekündigt, und der Vorstand wählte zu seinem Nachfolger Herrn Ludwig Schatzmann, Schlosser, in Windisch. Er soll die Wohnung erst zu Anfang Mai beziehen, damit wir im April die nötigen baulichen Verbesserungen vornehmen können.

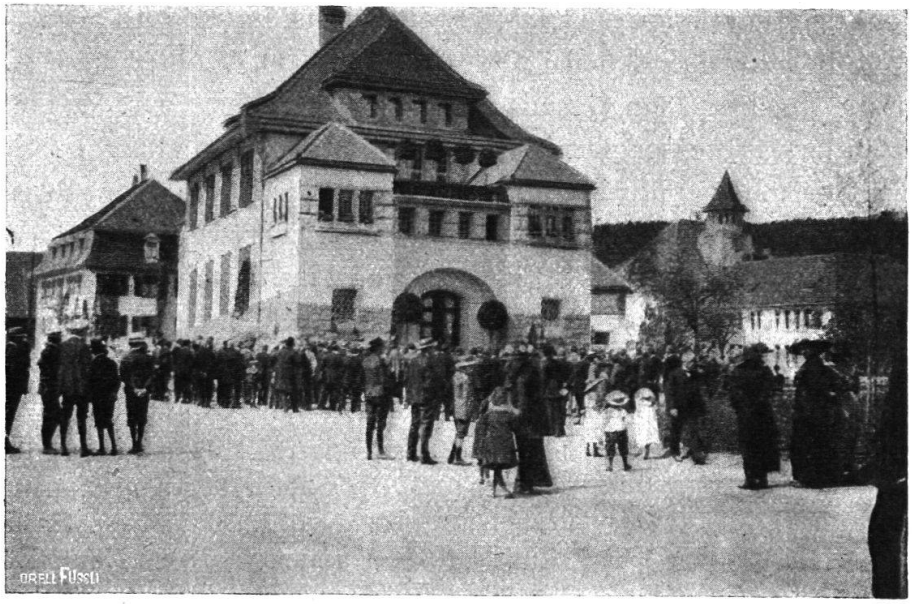
Der Besuch des Baudenkmales war auch in diesem Jahre lebhaft. An Führern verkauften wir 180 Stück.

Das nutzbare Land im Amphitheater ist um 150 Fr. jährlich neuerdings verpachtet worden.

III. Das Vindonissa-Museum und die Sammlung.

Der 28. April 1912, an dem wir das Museum einweihten, war für unsere Gesellschaft ein schöner Tag der Freude. Die Mitglieder und ihre Gäste von nah und fern versammelten sich vormittags um 10 Uhr im festlich geschmückten Saale zum Roten Haus und wurden da durch das Lied: O Schutzgeist alles Schönen, steig hernieder, vorgetragen vom Brugger Männerchor Frohsinn, in gehobene Stimmung versetzt, die sich noch erhöhte, als unser Poet, Pfarrer Jahn, das römische Vindonissa vor dem geistigen Auge der Versammlung erstehen, aufblühen und wieder vergehen liess. Sein Gedicht ist in den Brugger Neujahrsblättern abgedruckt: Heft 24, 1913. Der Präsident der Gesellschaft begrüsste die versammelten Mitglieder, deren Ehrengäste und Freunde: eine stattliche Zahl von Herren und Damen, und sprach über das Werden und über die Aufgaben

des Museums. Hierauf erzählte der Konservator von dessen wissenschaftlichen Schätzen und von deren Anordnung. Mit dem Liede: Du trägst, o Land der Ahnen, all' unsere Kraft in dir — schloss der Männerchor die schlichte Feier, worauf die Festgenossen vor das Museum gingen. Hier übergab im hellen Sonnenlichte der Präsident der Baukommission, Nationalrat Dr. Siegrist, der Vindonissa-Gesellschaft den stattlichen Bau mit warmen Worten froher Hoffnung und guter Wünsche. Der Präsident empfing es mit dem Ausdrucke des Dankes an alle Begründer dieses wissenschaftlichen Denkmales. Hierauf besichtigten die Gäste den Inhalt des neuen Hauses. Um 1 Uhr kehrten sie ins Rote Haus zurück und « erhuben die Hände zum lecker bereiteten Mahle ». Trefflich mundete auch der Wein, den die Stadt Brugg zum Festmahle spendete. Und ebenso trefflich die Tischreden. Direktor Frölich sprach von der wissenschaftlichen und von der



Übergabe des Museums durch Nationalrat Dr. Siegrist. Aufnahme von A. Weibel.
Aus den Brugger Neujahrsblättern 1913.

patriotischen Aufgabe unserer Gesellschaft, in deren Namen und Auftrag er verkündete, dass sie folgende Herren zu Ehrenmitgliedern ernannte und so deren Verdienste um die Erforschung Vindonissas und die Begründung des Vindonissa-Museums beurkundete: Dr. Theophil Burckhardt-Biedermann in Basel; Professor Dr. Hans Dragendorff in Frankfurt a. M.; Ulrich Geiger-Schwarz in Brugg; Dr. Jakob Heierli in Zürich; Dr. Hans Lehmann, Direktor des schweizerischen Landesmuseums in Zürich; Professor Dr. Albert Næf in Lausanne; Marc Ruchet, Bundesrat, in Bern; Ernst Schneeberger, Gymnasiallehrer, in Bern; Edmund Schulthess, Ständerat, in Brugg; Dr. Hans Siegrist, Nationalrat, in Brugg.

Es überbrachten beim Festmahle Grüsse und Glückwünsche: der Vertreter des Bundesrates, Bundeskanzler Schatzmann (von Windisch); der Vertreter des aargauischen Regierungsrates, P. Conrad, Direktor des Innern; Hans Hässig, Präsident des aargauischen Grossen Rates, als Vertreter des aargauischen Volkes; Staatsarchivar Dr. Hans Nabholz von Zürich, als Vertreter der schweizerischen geschichtforschenden Gesellschaft und der antiquarischen Gesellschaft Zürich;

Direktor Dr. Lehmann für das schweizerische Landesmuseum; Professor Dr. Schulthess von Bern im Namen der schweizerischen archäologischen Kommission; Pfarrer A. C. Pettermand von Basel, ehemaliges Vorstandsmitglied.

Nachdem wir den Inhalt der lateinischen Speise- und Weinkarte mit Freuden genossen und die gehaltvollen Reden, sowie die wohlklingenden Lieder des Männerchores Frohsinn angehört, begaben wir uns auf die Arbeitsstätten der Gesellschaft: zum Scherbenhügel und auf den Lagerplatz. Dann trafen sich die Teilnehmer im Gasthaus zur Sonne in Oberburg, wo das Fest in einem herzerfrischenden Volkslieder-Abend ausklang.

Ausser den bereits genannten waren noch folgende Ehrengäste anwesend: Vom aargauischen Regierungsrat: Landammann Max Schmidt; von der Gemeinde Brugg: die Stadträte Dr. Hürbin und Wartmann; von der aargauischen Hypothekenbank: Direktor O. Hofer und Kassier P. Büttiker; von der schweiz. archäologischen Kommission: Dr. K. Stehlin aus Basel und Dr. Jakob Heierli aus Zürich; vom schweizerischen Landesmuseum: D. Viollier und F. Blanc; von der aargauischen historischen Gesellschaft: Staatsarchivar Dr. H. Herzog, Oberst H. R. Sauerländer, Professor Dr. F. Fröhlich, Staatsbuchhalter F. Siegfried; von der Basler historischen und antiquarischen Gesellschaft: der Präsident Dr. A. Burckhardt; vom Berner historischen Museum: Direktor Dr. R. Wegeli; vom Museum Baden: Bezirkslehrer B. Fricker; vom historischen Museum Olten: Dr. M. von Arx; von der historischen Kommission Rheinfelden: Dr. H. Keller.

Eine Anzahl Freunde unserer Sache schickten uns briefliche und telegraphische Grüsse und Glückwünsche, die in unserem Archiv aufbewahrt sind.

Ausführlichere Berichte über das Weihefest und das Museum erstatteten u. a. folgende Zeitungen: Der Bund (3. Mai 1912, Nr. 207, Abendblatt); Brugger Tagblatt (29., 30. April; 1. Mai); Aargauer Tagblatt (30. April und 1. Mai); Basler Nachrichten (1. Mai 1912); Basler National-Zeitung (2. Mai 1912, S. 10); Neue Zürcher Zeitung (30. April 1912, 2. Abendblatt; 1. Mai, 2. Morgenblatt); Zofinger Tagblatt (29. April); Aargauer Nachrichten (30. April); Oltener Tagblatt (1. Mai); Vaterland (Luzern, 2. Juni). Mehrere Zeitschriften brachten illustrierte Aufsätze über das Museum und dessen Inhalt: Illustrierte Luzerner Chronik (S. 139 bis 142; 3. Mai); Schweizer Illustrierte Zeitung (Zofingen 1912, Nr. 19); Die Schweiz (S. 304—306); Badener Fremdenblatt (21. Juli); Schweizerische Bauzeitung (Bd. LX, Nr. 5, S. 62; 3. Aug.); Handel und Wandel (Beilage zur Schweizer. Wochen-Zeitung; Nr. 12, Dez., Zürich); Das Illustr. Programm (Nr. 37, 15./22. Sept., Zürich); Brugger Neujahrsblätter (24. Heft, 1913); Die Schweizer Familie, illustr. Wochenblatt (20. Jahrg., 15. März 1913, Zürich).

Diese Aufsätze, die wir unserer Aktensammlung einverleibten, wollten das Volk auf das Museum hinweisen. Um einen noch stärkern und bleibenden Hinweis zu schaffen, regten wir beim Verkehrsverein Brugg an, er möchte ein künstlerisches Plakat mit dem Bilde des Museums und mit andern historischen Sehenswürdigkeiten von Brugg und Umgegend erstellen und es an den Fremdenorten sowie in den Gasthöfen anbringen lassen. Er entsprach unserem Wunsche und liess durch Kunstmaler G. Müller ein geschmackvolles Plakat entwerfen, das folgende Bilder mit kurzem erklärendem Text enthält: 1. Das Museum; 2. den Schwarzen Turm; 3. die Königsfeldener Kirche; 4. das Amphitheater; 5. Brugg von Osten mit dem Salzhaus (einem vormaligen habsburgischen Schloss). An die Kosten dieses Plakates leisteten wir dem Verkehrsverein einen Beitrag.

Im Mai überschickten wir dem eidgenössischen Departemente des Innern (Herrn Bundesrat Ruchet) und der Direktion des Innern des Kantons Aargau (Herrn Regierungsrat Conrad) das vom Vorstand aufgestellte und von der Generalversammlung genehmigte Museumsreglement (nebst dem Jahresbericht 1911/12) zur Prüfung und Genehmigung. Durch Zuschrift vom 23. Mai teilte das eidgen. Departement (Bundesrat Ruchet) mit, dass es gegen das Museumsreglement keine Bemerkung zu machen habe und dass es nicht in der Aufgabe des Departementes liege, eine Genehmigung des Reglementes auszusprechen. Der Bundesrat verzichtete also auf diesen Teil der Bedingungen über die Ausrichtung eines Bundesbeitrages an den Museumsbau (siehe Jahresbericht 1911/12, Seite 6, Ziff. 3). Der aargauische Regierungsrat genehmigte das Reglement; gemäss Protokoll-Auszug vom 23. Mai.

Im Januar überschickte das eidgenössische Departement des Innern die 4. Quote des Bundesbeitrages an den Museumsbau: 8000 Fr. (Zuschrift des Herrn Bundesrates Perrier vom 13. Januar 1913).

Die Museumsräume und die Schränke haben sich als sehr zweckentsprechend erwiesen. Das haben nicht bloss wir erfahren, sondern auch berufene Fachleute anerkannt. Insbesondere gefällt allgemein die schöne Belichtung der Säle und der warme Ton der Innendekoration. Auch die äussere Gestalt des Museums findet allgemeinen Beifall.

Die Verwaltung der Vindonissa-Sammlung, der Bücher und Akten ist nun in besserer Lage als vorher. Für die vielen Schriften aller Art und für die unverarbeiteten Fundgegenstände haben wir die vier grossen, doppeltürigen Glasschränke, die wir für die Ausstellung in Königsfelden erstellen liessen, in den Lagerraum des Museums geschafft. Dieser Umzug war mit Schwierigkeiten verbunden, weil die Schränke nicht durch das Portal gebracht werden konnten und deshalb zerlegt werden mussten.

Der Erlös für Eintrittskarten beträgt bis 31. März 1913: Fr. 715.65.

Reingewinn aus verkauften Ansichtskarten: Fr. 130.80.

Gesamte Auslagen für das Museum (Brandversicherung, Heizung, nötige Ergänzungsarbeiten und Vermehrung des Hausrates, Licht und anderes): Fr. 1226.85.

Die Vindonissa-Sammlung vermehrte sich in diesem Jahre besonders durch die Grabungen am Schutthügel, im Lager und im Vicus erheblich. Der Konservator und andere Vorstandsmitglieder haben wieder einen Teil des alten Materials sowie das neue zugerüstet und aufgearbeitet; aber immer noch harrt ein grosser Vorrat früherer Funde der Erledigung. Zu unserer Freude übergab unser Ehrenmitglied U. Geiger-Schwarz seine römische Sammlung dem Museum als Depositum; er hat sie vor der Gründung unserer Gesellschaft im Verlaufe langer Jahre angelegt. Sie liegt nun in einem Schranke des obern Saales als eine besondere Abteilung.

Weil die kleinen Holzsachen von dem Glycerin, mit dem sie zum Zwecke der Konservierung getränkt werden, schmierig anzurühren sind, versuchte der Konservator, sie zu entfetten und sie trocken aufzubewahren. Man musste jedoch befürchten, dass die Gegenstände dann einschrumpfen und sich verbiegen.

Eine Erkundigung bei den Direktionen des römisch-germanischen Museums in Mainz und des Saalburg-Museums belehrte uns dann auch, dass man bisher keine bessere Art der Konservierung kenne, als die mit Glycerin; doch solle man ganz reines Glycerin dazu verwenden. Der Konservator kehrte deshalb zur alten Behandlung zurück.

An dem Werke über die Lampen von Vindonissa arbeitet Dr. S. Loeschcke seit Oktober 1912 ununterbrochen; äussere Umstände verhinderten ihn, die Arbeit schon zu Anfang des Jahres vorzunehmen.

IV. Zuwachsverzeichnis.

A. Geschenke.

Sammlungsgegenstände:

1. Von einem eifrigen Mitgliede der Gesellschaft: Schönes und grosses Modell des Augster Theaters, rekonstruiert nach der Schrift von Fritz Frey, Augusta Raurica; nebst einer Anzahl photographischer Aufnahmen dazu.

2. Von Herrn A. Widmer, Bäckermeister in Brugg: der Inhalt von sieben Urnengräbern des ersten Jahrhunderts, die unter der abgebrochenen mittelalterlichen Ringmauer zum Vorschein kamen (Grabungen der Gesellschaft Pro Vindonissa i. J. 1911, S. 137).

3. Von Herrn Lehrer Weiss in Windisch: ein gut erhaltener, bronzener Schlossriegel, den er bei seinem Hause gefunden.

4. Von Herrn Professor Dr. Schulthess in Bern: ein Plan des von ihm aufgenommenen Legionsziegelofens von Rupperswil.

5. Von Herrn Bauunternehmer Bopp in Brugg: 4 Münzen.

Literatur:

1. Vom historischen Verein Heilbronn: Bericht 1909/1912 (10. Heft).

2. Vom südwestdeutschen Verbande: Deutsche prähistorische Zeitschrift, Bd. IV (1912), Heft 1/2, 3/4; Bd. V (1913), Heft 1/2.

3. Von der Direktion des Saalburgmuseums: Saalburg-Jahrbuch, Bericht des Saalburg-Museums 1910.

4. Vom Württembergischen Anthropologischen Verein: Fundberichte aus Schwaben, 19. Jahrg. 1911.

5. Vom südwestdeutschen Verbande: Bericht über die 7. Tagung des nordwestdeutschen Verbandes 17. – 19. April 1911; Bericht über die 8. Tagung 9.— 11. April 1912.

6. Von der Direktion des schweiz. Landesmuseums: 20. Jahresbericht 1911.

7. Von der Deutschen Reichslimes-Kommission: Lieferung 37 des Obergermanisch-rätischen Limes: a. Kastell Altenstadt; b. Kastell Höchst am Main; c. Kastell bei Mainz.

8. Von der Altertumskommission für Westfalen (Prof. Kœpp) der VI. Band ihrer Mitteilungen, Münster i. W. 1912.

9. Von der Direktion des bernischen historischen Museums der Jahresbericht 1911.

10. Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau... 28. Band 1913. Von der Herausgeberin.

11. Von Herrn Prof. Ritterling in Frankfurt sein Werk: Das frührömische Lager bei Hofheim im Taunus, ein Band Text und ein Band Tafeln. Wiesbaden 1913.

12. Von der Kunstgesellschaft in Luzern: ihr Neujahrsblatt auf das Jahr 1913, enthaltend: Das Chorgestühl in der Kirche der ehemaligen Cisterzienser-Abtei St. Urban, von Dr. H. Meyer-Rahn.

13. Von Herrn Dr. Paul Steiner in Trier: a. Römischer Legionsziegelofen bei Xanten, von Dr. J. und P. Steiner; b. Die Dona militaria, von P. Steiner.